

## Thyssengas: Neue Ostseepipelines sind Signal für schnelle Erweiterung der Gasinfrastruktur

Dortmund, 25.06.2015

Zwei neue Stränge der Ostsee-Pipeline sollen russisches Erdgas nach Deutschland – und NRW bringen.

Bisher stammt das Gas für Nordrhein-Westfalen in erster Linie aus niederländischen und norwegischen Feldern. Der „Bau der neuen Ostsee-Pipelines ist für Deutschland ein strategischer Gewinn“ so Thyssengas-Chef Axel Botzenhardt. Er sieht in den Plänen der Gazprom, gemeinsam mit der deutschen E.ON, der österreichischen OMV und Shell nicht nur einen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Die neuen Liefermöglichkeiten seien besonders wichtig für die Entwicklung des Gasmarkts in Nordrhein-Westfalen. Besonders im Rheinland, das über Thyssengas-Systeme versorgt wird, wird aktuell vor allem holländisches Gas, so genanntes L-Gas, verbraucht, dessen Förderung aber spätestens ab 2020 rasant abnehmen wird.

„Gazprom beweist mit den neuen Bauvorhaben, dass sie für die nach 2020 fehlenden 30 Milliarden Kubikmeter L-Gas großes Potential für russisches H-Gas sehen. Wir begrüßen das sehr, denn es bringt Bewegung in den Markt“, betont Botzenhardt.

Der russische Gasmonopolist Gazprom baut zusammen mit Partnern aus Westeuropa zwei neue Stränge der Ostsee-Pipeline North Stream. Damit soll die Energieversorgung der EU-Staaten abgesichert und die krisengeschüttelte Ukraine als bisher wichtigstes Transitland für russisches Erdgas umgangen werden.

Die Dortmunder Thyssengas sieht nach der Ankündigung der Russen auch in Deutschland Handlungsbedarf zum Ausbau der Infrastruktur: Eine etwa 100 Kilometer lange Pipeline soll künftig russisches Gas aus dem Gasspeicher im niedersächsischen Rehden in den Westen Deutschlands transportieren. Die strategischen Pläne der Thyssengas passen zur Europa-Offensive der Gazprom.

Als einer der führenden deutschen Gastransporteure plädiert Thyssengas für diese Leitung, um russisches Gas besser in den Westen Deutschlands verteilen zu können. Mit der etwa 100 Kilometer langen Pipeline sollen die Gasspeicher im niedersächsischen Rehden mit den Kavernenspeichern im westfälischen Epe verbunden werden. Der Speicher in Rehden wird vor allem mit Gas aus der Ostseepipeline befüllt.

Die neue Leitung dürfte rund 200 Millionen Euro kosten. „Wir müssen den Bau der zusätzlichen Transport-Infrastruktur auch im Inland beschleunigen. Gas aus verschiedenen Quellen muss sicher zum Verbraucher gelangen“, sagt Thyssengas-Chef Axel Botzenhardt.

*Die Thyssengas GmbH mit Sitz in Dortmund ist ein konzernunabhängiger Gasnetzbetreiber und zählt zu den führenden deutschen Erdgastransportnetzgesellschaften. In unserem Kerngebiet Nordrhein-Westfalen verfügen wir über sieben Niederlassungen und betreiben ein rund 4.200 Kilometer langes Gastransportnetz. Über dieses weitläufige Transportsystem werden bis zu 100 Milliarden Kilowattstunden Erdgas sicher und umweltschonend zu Verteilnetzbetreibern, Industriebetrieben und Kraftwerken transportiert.*

**Für Rückfragen:**

**Gerhard Hülsemann**  
Pressesprecher  
Tel.: 02 31/91 291-1173, Fax: 02 31/91 291-1176, Mob.: 0172/263 9985  
Email: [gerhard.huelsemann@thyssengas.com](mailto:gerhard.huelsemann@thyssengas.com)